

Impuls

„Werft die Netze aus ... werde Menschenfischer!“

Jesus verkündet das Reich Gottes. Kurz und knapp wird die Berufung der ersten Jünger am See von Genesareth erzählt. Wie lange Jesus sie schon kannte, wie oft Simon und Andreas Jesus schon gehört haben, ob ihr Herz immer wieder um die Begegnungen mit Jesus kreist, all das ist nicht gesagt. Darum beeindruckt mich die Radikalität, die kurze Entschlossenheit und Entschiedenheit, das Leben Jesus zu übergeben. „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.“ (Mk 1,17f)

Zwischen dem Ruf und der Antwort liegt die Entscheidung, die aus dem Hören kommt, und doch nicht einfach das Hören ist. Es ist eine Begegnung mit Jesus, die den Simon mit Jesus verbindet. Lebensgemeinschaft wächst. Er stellt das Leben auf einen anderen Grund. Mit welchem Vertrauen!!

Wie wird der Ruf Jesu klingen, dass solches Vertrauen geweckt und gewagt wird? Simon hört den Ruf zu einer neuen Aufgabe: Menschenfischer. Jesus ruft einen Fischer und beruft ihn zum Menschenfischer. Simon muss sein altes Handwerk liegen lassen und wird doch im Bild seines Handwerks angesprochen: Menschen-fischer. Kann er etwas hinüberretten? Erschließt sich uns das Neue in diesem Bild? Wird das Alte verwandelt? Wird in dieser Aufgabe etwas vom letzten Ziel deutlich, wofür Simon arbeiten soll?

Wir gehen mit Jesus an den See. Am Wasser ist das Leben. Menschen leben dort, leben vom „Wasser“. Dort arbeiten sie, begegnen einander. Wasser ist lebendig. Im Wasser ist Leben. Das Leben im Wasser dient den Fischern und ihren Familien zum Leben.

Petrus und andere sitzen dort und flicken ihre Netze. Es ist ihr Handwerkszeug. Fischen das Werk ihrer Hände. Um das Netz und das Fangen dreht sich alles. Wir betrachten miteinander das Netz. Ein Netz aus vielen Fäden geknotet. Die Fäden sind verknüpft. Die Fäden und die Knoten müssen halten. Ein Netz wird ausgeworfen. Wer sieht es im Wasser? Wenn es herausgezogen wird und voller Beute ist, zieht und zerrt es an allen Knoten und allen Fäden.

Wenn Petrus sein Fischernetz auswirft, fängt er die Fische zum Tod. Sie werden Nahrung für die Menschen. Wenn er Menschenfischer sein soll, dann soll er Menschen für das Reich Gottes gewinnen, er soll sie zum Leben gewinnen. Dafür hat er nichts in den Händen, sondern der Herr wirft ihn mit seinen Freunden als Netz aus. Es gibt kein Netz, das etwas einfängt, sondern ein Netz wird geknüpft: die Kirche wird geknüpft, wenn einer den anderen einbindet in die lebendige Verbindung mit Jesus.

Die Kirche ist ein lebendiges Netz, das zutiefst personal ist. Jesus ruft mit Namen, ruft persönlich. Jeder ist in seiner Mitte gerufen, kann nur hören aus der Mitte und durch seine eigene Herzmitte hindurch den Glauben zum Leben weitergeben.

Jesus,

du hast den Petrus und seine Freunde berufen, so sollten mit dir gehen, um die Menschen für dich zu gewinnen, um Menschen zum Leben hinzuführen.

So beginnt deine Kirche. Wir dürfen heute deine Kirche sein. Wir danken dir und bitten dich:

Laß uns fest zusammenhalten.

Laß und einander tragen und halten.

Laß uns auf dein Wort hören und schenke uns Mut.

Mut, um dir nachzufolgen.

Mut, auf deinen Ruf zu hören und sich in den Dienst nehmen zu lassen.

Du wirst uns führen. Du gibst die Kraft für diesen Weg. Amen

RPA